

Uraufführung: Sieben Komponisten/Librettistenpaare geben sich die Ehre

# Operellen 2: Der Mann im Mond mal sieben

Musik

**Kristine Tornquist inszeniert nach dem großen Erfolg 2004**

**sieben neue „Operellen“ – zeitgenössische Miniopern von sieben Autoren und sieben Komponisten.**

„Operellen“ sind Opern en miniature: Jeweils rund 15 Minuten dauernde Dramen, die zu einem größeren Ganzen zusammengefügt werden. Das von Kristine Tornquist erdachte Konzept wurde erstmals 2004 am Tiroler Landestheater von sieben Autoren- und Komponisten-Teams ausgeführt. Wegen des damaligen großen Erfolgs findet es 2007 seine Fortsetzung: Je sieben weitere Autoren und Komponisten wurden zu „Operellen 2 – abkürzungen und beschleunigungen“ geladen (siehe Randspalten).

Die einzigen Vorgaben für sie waren neben der Verwendung eines bestimmten Instrumentariums der Einsatz der fünf Figuren Köchin, Mann im Mond, Astronaut, Briefträger und Galileo Galilei sowie deren Aufteilung auf die Singstimmen Sopran, Mezzosopran, Tenor und Bass und eine Sprechrolle. Herausgekommen sind sieben höchst unterschiedliche Liebeserklärungen an den Mond. Kristine Tornquist, Jennifer Chamandy, Lysianne Tremblay, Alexander Mayr und Andreas Mattersberger über Vorzüge und Herausforderungen der kleinen Form.

*Nach welchen Kriterien haben Sie die Künstler ausgewählt, die Sie zur Mitarbeit an den „Operellen 2“ eingeladen haben?*

**Tornquist:** Wir haben eigentlich aus dem Bauch heraus entschieden. Wir haben Komponisten gefragt, von denen wir etwas Schönes gehört hatten, und Autoren, die wir interessant finden. Es sollte auch Oper in dem Sinne sein, dass es keine abstrakten Experimente gibt, sondern dass die Musik in gewisser Weise noch harmonisch funktioniert. Und es sind zwar auch diesmal einige dabei, die mit der kleinen Form konkret etwas zu tun haben, aber dieser Punkt stand nicht so sehr im Vordergrund wie beim ersten Zyklus.

*Hat sich das auf die Erarbeitung der Stücke ausgewirkt?*

**Tornquist:** Während der Vorbereitung haben sich interessante Briefwechsel ergeben. Daniel Glattauer hat beispielsweise sehr genau nachgefragt, was ein Libretto können muss und hat sich dann auch sehr eingefühlt. Andere hatten eher das Gefühl, sie können das ohnehin.

*Wie wurden Ihre Vorgaben konkret umgesetzt?*

**Tornquist:** Insgesamt sind die Ergebnisse in Bezug auf Atmosphäre und Inhalt sehr unterschiedlich geworden. Auch sieht man, wer ein Gefühl für die Miniatur hat und wer in der kurzen Zeit etwas Großes machen will. Eines der extremeren Ergebnisse ist „vom mond“ von Klaus



**Kleines Team – viele Rollen: SängerInnen, SchauspielerIn und Regisseurin (von links): Jennifer Chamandy, Lysianne Tremblay, Kristine Tornquist, Alexander Mayr, Eleonore Burcher und Andreas Mattersberger.**

Foto: gro

Lang nach einem lyrischen Text von Händl Klaus, das ganz im pianissimo gehalten ist. Antonio Fian und Herwig Reiter haben versucht, die große Form in der kleinen umzusetzen, und spielen mit allen möglichen Versatzstücken. Das ernsteste Stück ist – obwohl es auch ironisch auf Rosamunde Pilcher anspielt – „Play it Like Rosie“ von Johannes Schrettle und

Hannes Raffaseder.

*Stellen diese großen Unterschiede besondere Anforderungen an Sie als Regisseurin? Wie verbinden Sie die einzelnen Teile miteinander?*

**Tornquist:** Die Stücke zusammenzufügen, sodass man das Gefühl hat, man steht einem gesamten Abend gegenüber, ist eine Herausforderung. Es soll merkbar



Die Mitwirkenden der Operellen 2 (von links): Jennifer Chamandy, Alexander Mayr, Andreas Mattersberger, Lysianne Tremblay und Eleonore Bürcher.

Foto: gro

sein, dass die Figuren zwar immer etwas anderes spielen, aber doch die gleichen sind. Wir setzen das so um, dass ein Stück an das andere anschließt – ohne Vorhang und ohne, dass es dazwischen dunkel wird. Als Übergang gibt es meistens eine stumme Szene, in der die Charaktere noch einmal gespiegelt sind. Da begegnet ein Briefträger dem anderen, die Köchin versucht etwas Gutes zu kochen, und es gelingt nicht, oder der Mann im Mond findet endlich eine Frau im Mond. Solche Geschichten verdichten das Ganze.

*Jeweils sieben Rollen an einem Abend zu spielen, stelle ich mir sehr schwer vor.*

**Mayr:** Es ist das Interessante an dem Projekt, aber auch das Schwierige, dass

die Autoren und Komponisten die Personenvorgaben mit den fünf Charakteren alle unterschiedlich aufgefasst haben. Die Geschichten reichen von einer Fantasiegeschichte, die auf dem Mond spielt, bis hin zu einem Computer-Chat, wo

**„Kaum ist man in einer Rolle drin, muss man wieder heraus: Das ist anstrengend.“**

die vorgegebenen Namen, Köchin, Galileo Galilei etc. als Nicknames eingesetzt werden.

**Chamandy:** Unsere Rollen wechseln dabei von Stück zu Stück. Wir müssen sehr schnell sein...

**Mattersberger:** Und haben nur wenig Zeit, uns auf die einzelnen Komponisten wirklich einzustellen. Das ist für uns alle etwas Neues.

**Tornquist:** Weil die Stücke so kurz sind, muss man, kaum dass man in einer Rolle drin ist, schon wieder

heraus, und das ist natürlich eine extreme Anstrengung. Nicht nur musikalisch, sondern auch emotional und von der Haltung her.

*Welche Anforderungen stellt das Projekt in Bezug auf den Gesang?*

**Mayr:** Für die Komponisten gab es keine Vorgaben, welchen Sopran, Mezzo, Tenor oder Bass sie einsetzen. Deshalb gibt es in allen Stimmen extreme Lagen, von sehr hoch und Koloratur bis zu tief und dramatisch.

**Chamandy:** Dazu kommt, dass es eine Uraufführung ist und es keine Aufnahme gibt, nach der wir uns richten können. Wie es zu klingen hat, wie die Musik zu sein hat, das müssen wir alles erst erarbeiten. Aber wir werden immer besser!

**Mattersberger:** Das ist auf der anderen Seite auch das Schöne an diesem Projekt. Man muss nicht reproduzieren und kann etwas ganz Neues machen. Man kann ganz frisch an die Musik

herangehen. Das ist schon toll. **ESTHER PIRCHNER**

## Uraufführung

**Operellen 2: abkürzungen und beschleunigungen von Ulrich Küchl, Herwig Reiter, Klaus Lang, Hannes Raffaseder, Johanna Doderer, Jury Everhart, René Clemencic. Libretti von Barbara Frischmuth, Antonio Fian, Händl Klaus, Johannes Schrettle, Daniel Glattauer, Günter Rupp, Kristine Tornquist. Musikalische Leitung: Leif Klinkhardt. Regie: Kristine Tornquist. Bühne und Kostüme: Julia Libiseller.**

**Mitwirkende:** Jennifer Chamandy, Lysianne Tremblay, Andreas Mattersberger, Alexander Mayr, Eleonore Bürcher.  
TENM - Tiroler Ensemble für neue Musik

**Kammerspiele,  
2. März, 20 Uhr**

## Operellen – Autoren



**Barbara Frischmuth.**

**Barbara Frischmuth** (*Mirabellenkompott oder Mostbirnenmus*), geb. 1941, Bad Aussee. Gründungsmitglied der Grazer Autorenversammlung (Austritt 1989), 1997/98 Jurorin des Ingeborg-Bachmann-Wettbewerbs, etliche Preise.

**Günter Rupp** (*Fröhliche Wissenschaft*), Lebt in Wien. Studien: Rechtswissenschaft und Philosophie (ohne Diplom), Beschäftigung als Lektor, Journalist und dergleichen. In allen Lebensphasen Betätigung als Literat und Maler.



**Günter Rupp.**

**Daniel Glattauer** (*Falsch verbunden*), geb. 1960, Wien, Schriftsteller und seit 1989 Journalist beim „Standard“. Bücher u.a.: *Theo und der Rest der Welt*, *Bekennen Sie sich schuldig*, *Die Ameisenzählung*, *Darum*, *Die Vögel brüllen*.



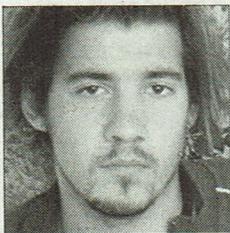
**Daniel Glattauer.**

**Kristine Tornquist** (*Monduntergang*), geb. 1965, Graz. Chemiestudium, Ausbildung zum Gold- und Silberschmied. Geburt der Tochter Lila, Studium der Metallbildhauerei in Wien. Sie kreist frei zwischen Bildender Kunst, Theater und Dramaturgie.



**Kristine Tornquist.**

**Johannes Schrettle** (*Play it like Rosie*), geb. 1980, Graz. Teil des AutorInnenkollektivs „eigenbau“ des theater im bahnhof, Mitbegründer der „little drama boyz“. Derzeit: *fliegen/gehen/schwimmen*, Theater Osnabrück u.a.



**Johannes Schrettle.**

**Händl Klaus** (*vom mond*), geb. 1969, Rum bei Innsbruck, lebt in Wien, Berlin und Port am Bielersee. 2001: *Ich ersehne die Alpen; So entstehen die Seen*. 2002: *Häftling von Mab* (Opernlibretto); Robert Walser-Preis u.a.



**Händl Klaus.**

**Antonio Fian** (*Tod auf dem Mond*), geb. 1956, Kärnten, lebt in Wien, seit 1980 freier Schriftsteller. Mitbegründer der Literaturzeitschrift „Fettfleck“. Autor von Erzählungen, Romanen, Dramoletten und Hörspielen.



**Antonio Fian.** Fotos: TLT

## Operellen – Komponisten

**Ulrich Küchl** (*Mirabellenkompott oder Mostbirnenmus*), geb. 1943, Königsberg, lebt in Österreich. Studien: Theologie und Philosophie, Kirchenmusik, Komposition. Priesterweihe 1967; Aufträge vom Carinthischen Sommer u.a.



**Ulrich Küchl.**



**Jury Everhartz.**

**Jury Everhartz** (*Fröhliche Wissenschaft*), geb. 1971, Berlin, freier Komponist und Musiker, lebt in Wien. Studien: Komposition, Klavier, Orgel; Theologie, Philosophie, Musikwissenschaft, Kirchenmusik.

**Johanna Doderer** (*Falsch verbunden*), geb. 1969, Bregenz, lebt in Wien. Arbeitet an der Multimedia-Oper „Strom“. Zahlreiche Konzerte, Auftragskompositionen und Festivals, diverse Stipendien und Preise.



**Johanna Doderer.**

**René Clemencic** (*Monduntergang*), geb. 1928, Wien. Komponist, Dirigent, Flöten- und Clavichordvirtuose, Cembalist und Organist, Leiter des Clemencic Consort, Musikwissenschaftler, Schriftsteller; zahlreiche Auszeichnungen.



**René Clemencic.**

**Hannes Raffaseder** (*Play it like Rosie*), geb. 1970, Freistadt, lebt in Wien. Mitorgani-

sator des Komponistenforums Mittersill, „ein klang“, Konzeption der Konzertreihe grenzenLOS (Linz, 2002). Aufführungen: Wiener Musikverein, Wien modern, Leighton House London u.a.



**Hannes Raffaseder.**

**Klaus Lang** (*vom mond*), geb.

1971, Graz. freier Komponist und Organist, lebt in Berlin. Auftragswerke für: steirischer herbst, Wien Modern, Takefu Festival (Japan), Lucerne Festival u.a. zahlreiche Musiktheaterarbeiten.



**Klaus Lang.**

**Herwig Reiter** (*Tod auf dem Mond*), geb. 1941, Waidhofen/Thaya. Musiklehrer, Chorleiter, Klavierbegleiter, Dirigent. Seit 1985 Ordentlicher Professor für Dirigieren an der Abteilung Musikpädagogik der Wiener Musikuniversität.



**Herwig Reiter**